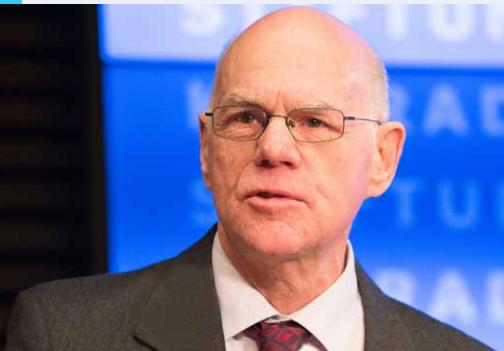


Freundesbrief



FREUNDESKREIS
der Konrad-Adenauer-Stiftung



Liebe Freunde und Förderer der Konrad-Adenauer-Stiftung,

auch 2021 steht bislang ganz im Zeichen der pandemiebedingten Einschränkungen in vielen Lebensbereichen. Doch es besteht durchaus Anlass zur Hoffnung, dass unser Land dank der Impfungen schrittweise den

Weg zurück zur Normalität findet. Bis dahin setzen wir in der Konrad-Adenauer-Stiftung weiterhin verstärkt auf digitale Formate und das mobile Arbeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Und das Jahr 2021 ist reich an Herausforderungen: Neben vielen anderen herausragenden Themen wird die Bundestagswahl unsere Arbeit in diesem Jahr – und auch darüber hinaus – in besonderem Maße beeinflussen. Die Entscheidung der Wählerinnen und Wähler im Herbst wird für unser Land richtungsweisend sein, denn auf das neu gewählte Parlament und die neue Bundesregierung warten große Herausforderungen, die zukunfts-

weisende Entscheidungen erfordern. Wir werden mit dem gebotenen Abstand die Geschehnisse vor der Wahl beobachten und im Anschluss die Entwicklungen informativ und analytisch begleiten.

Wir freuen uns und danken Ihnen, dass Sie uns und unsere Arbeit dabei unterstützen.

Prof. Dr. Norbert Lammert
Vorsitzender der
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Präsident des Deutschen
Bundestages a. D.

Achenbach Buschhütten erhalten den „Preis Soziale Marktwirtschaft“ 2021

Jochen Blind

Der „Preis Soziale Marktwirtschaft“ der Konrad-Adenauer-Stiftung geht 2021 an Axel E. Barten, André E. Barten und Daniel Wollny. Mit den Geschäftsführern und dem Betriebsratsvorsitzenden der Achenbach Buschhütten zeichnet die Konrad-Adenauer-Stiftung „vorbildliche Sozialpartner“ aus, die „die Digitalisierungsprozesse in der Industrie gemeinsam und zukunfts-fähig gestalten. Geschäftsführung und Belegschaft von Achenbach Buschhütten beweisen beispielhaft, wie gelebte Sozialpartnerschaft im digitalen Industriezeitalter Innovation, Verantwortung und Zukunftsfähigkeit verbindet“, heißt es in der Begründung der Jury unter Vorsitz

von Hildegard Müller. Gemeinsam mit der Belegschaft und dem Betriebsratsvorsitzenden Daniel Wollny haben Axel E. und André E. Barten das traditionsreiche Familienunternehmen mit Gründungsdatum 1492 in siebter und achter Generation in direkter Linie nach den Brüdern Achenbach (1846) modern und zukunftssicher aufgestellt. Es befindet sich bis heute zu 100 Prozent in Familienbesitz.

Den undotierten Ehrenpreis verleiht die Konrad-Adenauer-Stiftung 2021 zum 18. Mal an Persönlichkeiten und Institutionen, die sich mit ihrer Arbeit um die Soziale Marktwirtschaft verdient gemacht haben. 2019 wurde

Gunter Heise, Gesellschafter und Vorsitzender des Beirats der Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien GmbH, mit dem „Preis Soziale Marktwirtschaft“ ausgezeichnet.



Axel E. Barten, André E. Barten und Daniel Wollny (v.l.n.r.) haben den Preis Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung 2021 erhalten.

Sicherheitspolitik schläft nicht

Die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung im Kernthemenbereich Sicherheit

Nils Wörmer und Paruvana Fiona Ludszuweit

Das letzte Jahrzehnt ist gezeichnet von einer andauernden und immer komplexer werdenden Bedrohungslage für Deutschland und Europa. Insbesondere durch die revisionistische Politik Russlands, Chinas wachsenden regionalen und globalen Machtanspruch und die Wiederkehr von Großmachtrivalitäten ist die liberale multilaterale Weltordnung erheblich unter Druck geraten. Auch wenn die USA weiterhin eine bedeutende Rolle als Garant für die Sicherheit und Stabilität Europas spielen, wird die Schwerpunktverlagerung der USA auf den indo-pazifischen Raum in den kommenden Jahren deutlich zunehmen und mit dem Rückgang der amerikanischen Präsenz in und um Europa einhergehen. Von seinen europäischen Verbündeten wird Washington, auch unter Präsident Joe Biden, weiterhin erwarten, dass

sie mehr Verantwortung für die Verteidigung Europas sowie für Sicherheit und Stabilität in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft übernehmen. Die Covid-19-Pandemie hat die weltweite Sicherheitslage sowie die Rivalität zwischen China und den USA noch einmal weiter verschärft. Zudem hat die Covid-19-Pandemie sehr deutlich gemacht, dass im Sinne eines umfassenden Sicherheitsbegriffes auch Herausforderungen jenseits der klassischen Verteidigungspolitik in der Geopolitik eine immer größere Rolle spielen werden. Dazu gehören auch die sicherheitspolitischen Dimensionen von Gesundheit, Klimawandel und Digitalisierung, also Cyberkriegsführung und Cyberkriminalität.

Im Kernthemenbereich Sicherheit befasst sich die Konrad-Ade-

nauer-Stiftung intensiv mit der aktuellen Bedrohungslage und den strategischen Fragen der deutschen, europäischen und transatlantischen Außen- und Sicherheitspolitik. Im Rahmen von öffentlichkeitswirksamen Diskussionsveranstaltungen und Fachworkshops im In- und Ausland gehen wir insbesondere den Fragen nach, wie Europa sich vor dem Hintergrund der Systemkonkurrenz zu einer Gestaltungsmacht entwickeln kann und welche Rolle Deutschland in dem Kontext spielt. Als größte Volkswirtschaft in der Europäischen Union, aufgrund seiner geographischen Lage und als Rahmennation in der NATO fällt Deutschland in der europäischen Sicherheits- und Verteidigungs-politik eine Schlüsselrolle zu. Damit einher geht die Notwendigkeit einer Neubestimmung der deutschen Sicherheits- und Verteidigungs-politik, die auch ein Bewusstsein der Bevölkerung für die Themen Sicherheit und Verteidigung und die wichtige Rolle Deutschlands in EU und NATO schaffen soll. Außen- und Sicherheitspolitik muss erklärt und nachvollzogen werden können. Dabei kommt es entscheidend darauf an, ein klares Verständnis dafür zu schaffen, welche Konsequenzen ein handlungsunfähiges Europa auf unser Wertefundament und unsere Lebensweise langfristig haben könnte. Sicherheit ist nicht selbstverständlich. Nur auf Basis dieses Bewusstseins kann in einer Gesellschaft Resilienz nach innen und außen aufgebaut werden.



Im März 2021 startete die Social-Media-Kampagne „Sicher ist Unsicher“ der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Mit der Sicherheitskampagne „Sicher ist Unsicher“ ist die Konrad-Adenauer-Stiftung im März 2021 auf der

Social-Media Plattform Instagram erfolgreich gestartet. Ziel der Kampagne war es, junge Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren für das Thema zu sensibilisieren und daran zu appellieren, dass die Zukunft der jungen Generation auch von der Handlungs- und Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas abhängt. Durch das interaktive Format der Kampagne sollte die Altersgruppe darin unterstützt werden, sicherheitspolitische Zusammen-

hänge besser zu erkennen und sich eine Meinung zu diesen Themen zu bilden. Ein Großteil der Themen, die wir im Kernthemenbereich Sicherheit analytisch behandeln, finden sich in der Kampagne wieder: Die unmittelbare Bedrohung durch Russland, Chinas Großmachtambitionen, Terrorismus, Cybersicherheit sowie Klima und Gesundheit. Letztendlich wurde die Kampagne von der Wirklichkeit überrollt. In dem Zeitraum der Ausstrahlung ereigneten

sich Cyberangriffe unter anderem auf den Microsoft Exchange Server, die Eskalation im Südchinesischen Meer sowie der jüngste, besorgnisregende Aufmarsch russischer Streitkräfte an der Grenze zur Ukraine. Unsere sicherheitspolitischen Botschaften in der Kampagne haben dieses Spannungsfeld zielgruppengerecht adressiert und gleichzeitig auch Lösungsansätze angeboten.

Die Konferenz zur Zukunft Europas Start eines bürgerzentrierten Dialogprozesses

Hardy Ostry und Lena Kromm



„Wir alle haben unsere Träume, wenn wir an die Zukunft Europas denken“ – Dr. Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission

Am 9. Mai wurden die Feierlichkeiten zum Beginn der Konferenz zur Zukunft Europas begangen. Nach einer langen Planungsphase startete damit offiziell der europaweite Bürgerdialog mit dem übergeordneten Ziel, EU-Bürgerinnen und Bürger stärker in die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse der Europäischen Union miteinzubeziehen. Doch ist die Europäische Union überhaupt bereit, neue Wege zu gehen, und an welchen Stellschrauben muss vielleicht gedreht werden, um das europäische Projekt voranzutreiben?

Das Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung hatte am 5. Mai Dr. Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, Bundestagspräsident a. D. Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Hans-Gert Pöttering, Beauftragter für Europäische Angelegenheiten bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prof. Dr. Sven Simon MdEP und die Politikerin und Publizistin Diana Kinnert zusammengebracht, um mit ihnen gemeinsam über diese und andere grundlegenden Fragen zu diskutieren.

Ein Blick auf die Historie der Europäischen Union offenbart die vielen Errungenschaften dieser freiheitlich demokratisch gefassten Staatengemeinschaft: Frieden, Stabilität und Freiheit. Während der Zweite Weltkrieg die Ängste vorangegangener Generationen prägte, ist es heute u. a. die berechtigte Sorge vor den Folgen des Klimawandels. Was bedeutet der Klimawandel als Projekt für die EU? Der Anlauf, der nun mit der Konferenz zur Zukunft Europas unternommen wird, trage laut Lammet der Einsicht Rechnung, dass die Notwendigkeit zur Vertiefung europäischer Zusammenarbeit gewachsen sei. Letztlich bleibt jedoch die Frage offen, ob mit wachsendem Handlungsbedarf auch der Wille zu gesamteuropäischen Lösungen sowie die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, aktiv an diesem Prozess mitzuwirken, größer geworden sei.

Homepage der Plattform zur Konferenz:
<https://futureu.europa.eu/?locale=de>

„Ehre und Last zugleich“

Dr. Konrad Adenauer im Interview



Dr. Konrad Adenauer wurde auf der letzten Mitgliederversammlung des Freundeskreises im September 2021 in den Vorstand des Freundeskreises gewählt. Er trat damit in die Fußstapfen seines Vaters Konrad Adenauer (Notar a. D., Köln), der seit Gründung des Freundeskreises dem Vorstand angehörte und nun weiter als Mitglied den Verein unterstützt. Anlass für uns, ein Gespräch mit dem Urenkel des ersten deutschen Bundeskanzlers zu führen.

Freundeskreis: Herr Dr. Adenauer, Sie haben Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert und sind nun bei der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft in Köln als Rechtsanwalt tätig. Wo liegt Ihr Schwerpunkt?

Dr. Konrad-Adenauer: Ich berate im Gesellschaftsrecht und bei Transaktionen. Mein Schwerpunkt liegt in der Beratung der öffentlichen Hand, und zwar bei der Steuerung ihrer Beteiligungsunternehmen (bspw. Stadtwerke) bzw. unmittelbar in der Beratung dieser Beteiligungsunternehmen, insbesondere an der Schnittstelle von Gesellschaftsrecht

Dr. Konrad Adenauer, Urenkel des ersten deutschen Bundeskanzlers

und Öffentlichem Recht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Energierecht.

Freundeskreis: Den Namen Ihres Urgroßvaters zu tragen, was bedeutet das für Sie?

Dr. Konrad Adenauer: Dies ist Ehre und Last zu gleich. Einerseits ehrt es mich und erfüllt mich mit Stolz, denselben Namen zu tragen wie mein berühmter Urgroßvater. Andererseits ist es durchaus eine Last, weil Dritte mit dem Namen unmittelbar Assoziationen und Erwartungen verbinden, die ich entweder erfüllen oder gegen die ich ankämpfen muss.

Freundeskreis: Haben Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt, aktiv in die Politik zu gehen?

Dr. Konrad Adenauer: Nein, jedenfalls nicht in Form eines Parlamentsabgeordneten oder als Inhaber eines politischen Amtes. Allerdings bin ich ein sehr politischer Mensch. Ich teile meine Meinung gerne mit, auch öffentlich und über die sozialen Netzwerke. Insofern bringe ich mich in die politische Diskussion ein, insbesondere auf kommunaler Ebene in Köln.

Freundeskreis: Sie führen auch die Familientradition fort, sich für die Konrad-Adenauer-Stiftung und ihren Freundeskreis zu engagieren. Was hat Sie dazu bewogen?

Dr. Konrad Adenauer: Ich bewundere die Arbeit, welche die Stiftung seit Jahren vor allem in Bezug auf die christlich-demokratische Bewegung leistet, insbesondere auch im Ausland und gerade dort unter zunehmend schwierigen Bedingungen. Insofern war es für mich Ehre und Selbstverständlichkeit zugleich, die Tradition fortzuführen und mich zu engagieren.

Freundeskreis: Die Pandemie stellt jeden von uns – beruflich und privat – vor große Herausforderungen und verändert auch so manche Lebensplanung. Ihrem Urgroßvater half bei vielen Entscheidungen und schwierigen Situationen auch sein Gottvertrauen. Sie werden im August 40 Jahre alt. Wie schauen Sie in die Zukunft?

Dr. Konrad Adenauer: Ich schaue mit gemischten Gefühlen in die Zukunft. Weder der CDU noch der SPD gelingt es, die verschiedenen politischen Strömungen innerhalb ihrer eigenen Reihen zu bündeln. Ich hoffe sehr, dass sich die CDU nach den Vorstandswahlen im Januar nun fängt und geschlossen in den Bundestagswahlkampf zieht. Hinsichtlich der Pandemie bin ich enttäuscht und entsetzt zugleich, wie unfähig und unwillig einige Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen auch nach über einem Jahr der Pandemie sind, einheitlich und abgestimmt zu handeln. Um eine weitere Föderalismusreform kommen wir nicht umhin! Auf eine globale Gefahr muss man

schnell, entschlossen und mit einer Stimme reagieren. Mit einer Vorlaufzeit von jeweils mehr als einer Woche sind die sog. Ministerpräsidentenkonferenzen in tatsächlicher aber auch in verfassungsrechtlicher Sicht das ganz falsche Vehikel. Wie soll Europa funktionieren, wenn Deutschland in einer globalen Krise mit

zum Teil divergierenden 16 Stimmen spricht? Auch die schleppende Debatte über die „Rückgabe“ unserer Grundrechte ist alles andere als gelungen. Man kann Genesenen und Geimpften, von denen keine Gefahr mehr ausgeht, ihre Freiheitsrechte nicht länger vorenthalten! Darüber bedarf es keiner Diskussion!

Freundeskreis: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg und Glück für die Zukunft.

Dr. Konrad Adenauer: Vielen Dank, das wünsche ich Ihnen auch!

Das Interview führte Christine Wagner.

Lebensstile und Wahlverhalten

Eine repräsentative Umfrage vor der Bundestagswahl 2021

Jochen Roose



Eine enge Verbindung zwischen den Lebensumständen von Menschen und deren Wahlverhalten erscheint unmittelbar plausibel. Schon Parteibezeichnungen, wie Arbeiterpartei oder Christliche Partei, legen solche Verbindungen nahe. Tatsächlich waren Konfession oder Berufsposition nie unmittelbar ausschlaggebend für Wahlentscheidungen und ihr Einfluss hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen. Die Wohlstandssteigerung hat den Menschen mehr Spielraum gegeben, nach eigenem Geschmack zu entscheiden, und entlang von Vorlieben haben sich Milieus gebildet, die sich im Lebensstil unterscheiden. Auch für diese Lebensstilmilieus scheinen Entscheidungen

für bestimmte Parteien naheliegend, etwa bei einer Verbindung von Latte Macchiato und Grünen oder Dorffest und CDU.

In einer großen repräsentativen Umfrage hat die Konrad-Adenauer-Stiftung Lebensstile erhoben und Unterschiede zwischen Lebensstilgruppen in der Selbstbeschreibung, der Wahlabsicht und der Nähe zu Parteien untersucht. Die Lebensstilmilieus werden zum einen nach einem gehobenen, mittleren oder niedrigen Ausstattungsniveau unterschieden. Dies bezieht sich auf die Möglichkeit und Bereitschaft, zur Lebensgestaltung Geld auszugeben (materielles Ausstattungsniveau), aber auch auf die Möglichkeit und das Interesse, sich an einer als gehoben angesehenen Kultur zu orientieren. Die zweite Unterscheidung bezieht sich auf die Vorlieben und Wertorientierungen der Menschen. Sie differenziert nach einer traditionalen, teilmodernen oder modernen Veränderungsorientierung. So ergeben sich neun Lebensstilgruppen, die jeweils zwischen 5 Prozent und 18 Prozent der Gesellschaft ausmachen. Die Lebens-

stilmilieus unterscheiden sich in ihrer Haltung zum Leben und ihrer Lebensgestaltung, aber nicht sehr deutlich in ihren Parteipräferenzen und im Wahlverhalten. Eine scharfe Trennung nach Lebensstilen gibt es in Deutschland entgegen stereotyper Wahrnehmungen nicht, wohl aber unterschiedliche Schwerpunkte. Traditional geprägte Milieus tendieren zur Union und der FDP, moderne und materiell besser ausgestattete Milieus zu den Grünen.

Für die Umfrage wurden insgesamt 8.042 zufällig ausgewählte Personen zwischen Juli und Dezember 2020 telefonisch befragt. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland.

Die Studie können Sie sich hier herunterladen: <https://www.kas.de/documents/252038/11055681/Lebensstilvielfalten+vor+der+Bundestagswahl+2021.pdf/8d14dde3-09da-1666-c8ac-1796b25267b0?version=1.0&t=1620162604044>

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Studie auch gerne mit der Post.

Mit Optimismus in die Zukunft

Veranstaltungen des Freundeskreises auch wieder in Präsenz geplant

Christine Wagner

Nachdem lange Geduld gefordert war, plant der Freundeskreis für die zweite Jahreshälfte mit der nötigen Vorsicht und unter Einhaltung der AHA-Regeln Präsenzveranstaltungen.

Stammtische, „Einblicke“ und „Freundeskreis trifft Politik“

Der 2020 erfolgreich gestartete virtuelle Stammtisch des Freundeskreises findet auch in diesem Jahr am ersten Donnerstag im Monat um 17 Uhr statt. Am 7. Januar referierte Annette Schwarzbauer, Leiterin des Auslandsbüros Venezuela der Konrad-Adenauer-Stiftung über „Ein gutes neues Jahr? – Zur humanitären und politischen Krise in Venezuela“, am 4. Februar Gabriele Baumann, Leiterin des Projekts Nordische Länder in Stockholm, über „Zur politischen Lage und Schwedens Sonderweg in der Pandemie“, am 4. März Matthias Barner, Leiter des Auslandsbüros Großbritannien und Irland, über „Corona, Brexit und Global Britain – Zur politischen Lage im Vereinigten Königreich“ und am 6. Mai Dr. Hardy Ostry, Leiter des Europabüros Brüssel, über „Europa am Scheideweg: Was bringt die Konferenz zur Zukunft Europas?“. Fortgesetzt wird die Reihe am 1. Juli mit David Gregosz, Leiter des Auslandsbüros Polen, zum Thema „Bewegung(en) in Polens politischer Landschaft: Anmerkungen zur politischen Situation“. Auch das neue Format „Einblicke“, in dem u. a. neue Projekte der Konrad-Adenauer-Stiftung vorgestellt werden,



Im Anschluss an das traditionelle Cadenabbia-Seminar wird im August zum ersten Mal optional eine viertägige Tour nach Venedig angeboten. Beides kann aber auch separat gebucht werden.



Neu an Bord

Seit dem 1. April 2021 ist Kristin Krümmer Ansprechpartnerin für Fragen rund um Ihre Adressen, Kontoverbindungen, Beitritte und Zuwendungsbestätigungen.

Bitte wenden Sie sich bei Änderungen direkt an sie. Außerdem ist sie zuständig für die Spendenverwaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Sie steht Ihnen ab sofort per Mail: kristin.kruemmer@kas.de oder unter der Tel.-Nr.: 030 / 2 69 96-34 28 (Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr) zur Verfügung.



2022 wird u. a. Wien auf dem Programm des Freundeskreises stehen und die UN-City mit den Vereinten Nationen besucht werden.

fand positive Resonanz. Über Zoom stellte Lukas Lingenthal, Referent Strategie und Planung, am 16. Februar die Social Media-Kampagne zum Schwerpunkt Innovation vor. Und am 12. Mai folgten dann Nils Wörmer, Leiter Internationale Politik und Sicherheit, und Paravuna Fiona Lutzweitz, Referentin Europäische Sicherheitspolitik („360°: Sicherheitspolitische Herausforderungen für Deutschland und Europa“).

Wir hoffen, dass in der zweiten Jahreshälfte dann auch unsere regionale Reihe „Freundeskreis trifft Politik“ fortgesetzt werden kann.

Seminare, Exkursionen und Reisen 2021

Auch wenn aufgrund der Pandemie Planungen weiterhin schwierig sind, hoffen wir, dass für die zweite Jahreshälfte geplante Seminare, Exkursionen und Reisen durchgeführt werden können. Den Anfang machen die traditionellen Seminare im Kloster Banz (6.-9.7.: „Bamberg – Schauplatz der deutschen Geschichte“) und Cadenabbia (15.-19.8.: „Demokratie in der Bewährung“). Die StädteTour nach Venedig (19.-22.8.) wird optional als Anschluss an das Cadenabbia-Seminar angeboten, kann aber auch separat gebucht werden. Weitere Ziele sind in diesem Jahr noch Georgien (7.-16.9., ausgebucht), Paris mit Champagne (21.-28.9.), Kanada (30.9.-12.10., ausgebucht) und Israel (1.-8.12., ausgebucht). Und die Hermann Ehlers Stiftung bietet zwei Exkursionen an. Vom 2. bis 5. September geht es anlässlich „75 Jahre Land Schleswig Holstein“ in den Norden Deutschlands und vom 2. bis 3. Oktober 2021 ins Alte Siedlungsgebiet an Oder und Finow.

Angebote der Politischen Bildung

Seit dem letzten Jahr gibt es kein gedrucktes Jahresprogramm der Politischen Bildung mehr. Stattdessen finden Sie auf der Seite <https://www.kas.de/de/web/politische-bildung/statische-inhalte-detail/-/content/halbjahresprogramme-der-politischen-bildungsforen> nun die Halbjahresprogramme der Politischen Bildungsforen als Flipping-Book, d. h., Sie können auf dem Bildschirm in den Programmen blättern und sich mit wenigen Klicks anmelden. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne einen Ausdruck zu.

Planungen 2022

Einige für 2021 geplante Reisen und Exkursionen finden nun im nächsten Jahr statt: Prag (3.-6.4. – Termin unter Vorbehalt), Europa im Kleinen: Zagreb – Rijeka – Trieste – Ljubljana (28.4.-5.5.), Geschichte(n) aus Mitteldeutschland (8.-12.5.), Stockholm (14.-18.6.) und Irland (29.5.-5.6.). Neben den Seminaren im Kloster Banz und in Cadenabbia sowie den Exkursionen der Hermann Ehlers Stiftung werden Norwegen (mit Hurtigruten, im Sommer), Schweiz (September) und Wien (19.-22.10.) neue Ziele sein.

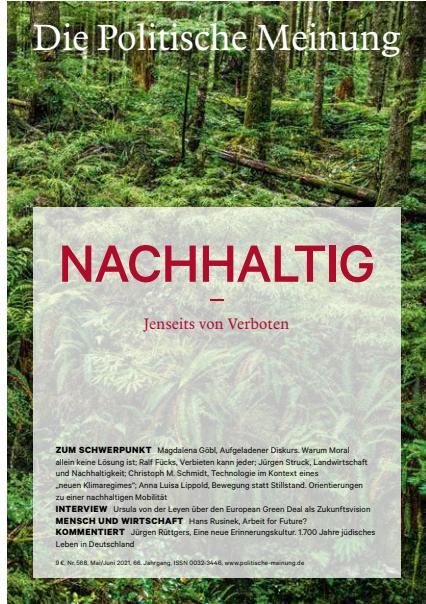
Die Programme und Anmeldeformulare finden Sie hier: <https://www.kas.de/de/studienreisen-und-seminare>. Bei Interesse können Sie sich aber auch gerne telefonisch (030 / 2 69 96-32 56) oder per Mail (christine.wagner@kas.de) melden. Wir schicken Ihnen gerne das Material zu oder setzen Sie auf eine unverbindliche Vormerkliste.



Die spektakulären Niagara-Fälle werden auf der Reise in den Osten Kanadas zu bewundern sein.

„Nachhaltig – Jenseits von Verboten“

Politische Meinung erschienen



Die aktuelle Ausgabe Mai/ Juni 2021, Nr. 568, der Zeitschrift „Die Politische Meinung“ widmet sich in ihrem Schwerpunkt dem Thema „Nachhaltig – Jenseits von Verboten“. Die Ausgabe soll die zentrale Bedeutung dieses Politikfelds unterstreichen und in einer auch ideologiebelasteten Debatte Impulse für einen breiten Dialog geben, der dieses wichtige Thema nicht auf Verbote und administratives Notfallmanagement reduziert. Vielmehr werden aus einem freiheitlichen Ansatz heraus Antworten und Strategien aufgezeigt. Mit Beiträgen von Ralf Fücks, Magdalena Göbl, Anja Lipold, Ursula von der Leyen u.v.m.

Die bisherigen Ausgaben dieses Jahres befassten sich mit „Neue Kulturmärkte? Wege aus der Polarisierung“ und „Corona chronisch? Ein Jahr Pandemie“.

Als Mitglied des Freundeskreises erhalten Sie 25% Rabatt auf das Jahresabonnement, Sie zahlen nur 37,50 € zzgl. Porto pro Jahr (sechs Ausgaben). Geben Sie dazu unter <http://bit.ly/AZO-DPM> den Aktionscode „Freundeskreis“ ein oder schreiben Sie eine Email an: politische-meinung@kas.de. Unter dieser Email-Adresse können Sie auch Einzelhefte zum Preis von 9,00 € inkl. Porto bestellen.

Förderer werben Förderer

Haben Sie Freunde und Bekannte, die sich auch für Politik und kulturelle Ereignisse interessieren? Dann werben Sie neue Förderer für den Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. – als Dankeschön erhalten Sie ein Präsent.

Informationen und eine Beitrittserklärung finden Sie unter www.kas.de/freundeskreis. Oder fordern Sie die Materialien direkt bei uns an unter

T +49 30 / 269 96-3256
christine.wagner@kas.de

Impressum

Freundeskreis der
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.,
Berlin

Ansprechpartnerin

Dr. Christine Wagner
Klingelhöferstr. 23
10785 Berlin

T +49 30 / 269 96-3256
F +49 30 / 269 96-53256
christine.wagner@kas.de

Herausgeber

Michael Thiele
Generalsekretär der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Redaktion

Dr. Christine Wagner

Gestaltung & Druck

Druckerei Franz Paffenholz GmbH,
Bornheim

Fotos

S. 1 oben: © KAS
S. 1 unten: © Achenbach Buschhütten
S. 3: © Europäische Kommission
S. 4: © Luther Rechtsanwalts-
gesellschaft mbH
S. 6 oben: © pixabay.com
S. 6 unten: © Juliane Liebers
S. 7: © Christine Wagner

